

Aus der Geschichte und Sage des deutschen Volkes.

1. Mahnung und Gelübde.

Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft;
dort in der fremden Welt stehst du allein,
ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt.

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
in keiner Not uns trennen und Gefahr.

Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.

Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.

Aus Schillers „Tell“.

1. Die alten Deutschen.

2. In einem deutschen Hause um Christi Geburt.

Am Waldsaume steht ein Haus, ein gut Stück von den übrigen
Bauerhäusern entfernt, die über die ganze Waldblöße verstreut sind.
Denn die alten Deutschen liebten es nicht, ihre Wohnungen zu Dorf-
straßen eng zusammenzurücken. Nichts war ihnen mehr zuwider als
das Leben in den Städten; sie nannten diese große Gefängnisse und
verglich sie mit Höhlen, welche mit Regen umstellt wären. Das
Haus ist aus Baumstämmen gebaut, die Fugen sind mit Moos aus-
gestopft und mit Lehm verklebt; die vordere Seite, an welcher sich
die Türe befindet, ist mit verschiedenen Arten glänzender Erde be-
strichen, so daß sie von weitem sich ausnimmt, als wäre sie mit den
schönsten Farben bemalt. Um das Haus herum liegen die Felder;
ein Teil derselben ist mit Gerste, der andere mit Hafer bestellt. Eben